



**“Es geht nicht darum zu malen
was man Will, sondern zu
Wollen was man malt.”**
Bettina Egger

**MÜNSTERANER
INSTITUT FÜR HUMANISTISCHE**

KUNSTTHERAPIE



Grundausbildung Begleitetes Malen / Mal- / Kunsttherapie

nach Dr. phil. Bettina Egger

Aufbaustufe Begleitetes Malen / Personenorientierte Maltherapie

nach Dr. phil. Bettina Egger

Weiterbildung Lösungsorientierte Maltherapie LOM®

nach Dr. phil. Bettina Egger und lic. phil. Jörg Merz

Fortbildungen

Methoden und Phänomene in der Humanistischen Kunsttherapie

Institut und Leitung

Herzlich willkommen, mein Name ist Katina Kalpakidou und ich habe das MIHK - Münsterraner Institut für Humanistische Kunsttherapie im Jahr 2003 gegründet.

Mein ursprüngliches Anliegen seit 1999 war und ist, das Begleitete Malen nach Bettina Egger auch in Deutschland weiter zu vermitteln.

Seit 1996 fasziniert mich diese Arbeit.

Es sind thematische Fortbildungen und die berufsbegleitende Ausbildung in Lösungsorientierter Maltherapie LOM® nach Bettina Egger und Jörg Merz hinzugekommen.

Erfahrene Dozentinnen garantieren Qualität und Abwechslung.

In der Broschüre finden Sie Informationen über das Malen (seit 2012 auch auf Kreta) und die Aus- und Fortbildungen am MIHK.

Ich wünsche ihnen viel Freude und Spannung beim Lesen und würde mich freuen wenn Sie neugierig werden.

Bis dahin grüße ich Sie herzlich
Katina Kalpakidou



Das Institut

Katina Kalpakidou - Leitung und Dozentinnen	S. 1, 34
Bettina Egger und Jörg Merz	S. 2, 3
Grundlagen der Arbeit und Literatur	S. 2, 4 - 7, 35
Räume, Anerkennung, Kontakt	S. 33, 36, 37

Grundausbildung Begleitetes Malen BM / Mal- / Kunsttherapie

Allgemeines + Teilnahmevoraussetzungen	S. 8
Methode des Begleiteten Malens	S. 9 - 12
Lerninhalte	S. 13
die Orientierungsstufe	S. 14, 15
die Grundstufe	S. 16, 26

Aufbaustufe Begleitetes Malen / Personenorientierte Maltherapie

Allgemeines + Teilnahmevoraussetzungen	S. 17
Ausbildungsaufbau und Lerninhalte	S. 18, 19

Ausbildung Lösungsorientierte Maltherapie LOM®

Allgemeines + Methode LOM®	S. 20 - 24, 27
Ausbildungsaufbau + Teilnahmevoraussetzungen	S. 25
LOM®live - Orientierung für die Ausbildung	S. 28
Trauma, Gehirn und LOM®	S. 26

Fortbildungen für Fachleute

Themenbeispiele	S. 30, 31
Supervision, Begl. Praktika, LOM-Zusatzkurse	S. 32

Zwischen vielen anderen kunsttherapeutischen Arbeitsweisen und der Arbeit nach Bettina Egger gibt es mindestens zwei herausragende Unterschiede, die in ihrer Qualität und Weite kaum zu erfassen sind, ohne dieses Malen selbst erlebt zu haben - einmal die Begleitung im Prozess, und zum anderen die Arbeit mit Metaphern.

Trotzdem finden Sie hier einen Versuch, die Arbeit mit Worten vorzustellen und Sie neugierig zu machen. Manches ist direkt von Bettina Egger übernommen.

Bettina Egger ist Begründerin des IHK, Pionierin in der Maltherapie, und genießt für ihre kunsttherapeutische Arbeit und ihre Veröffentlichungen großes Ansehen.

Wesentlichste Grundlage ihrer Arbeit und Forschung ist, das Malen als Prozess der Selbsterfahrung und Selbstfindung zu verstehen, statt Bildinhalte unter entwicklungspsychologischen Gesichtspunkten zu interpretieren und einzuordnen. Bemerkenswert ist die große und tiefe Wirksamkeit dieser Mal-Arbeit, die Menschlichkeit der Methode, und die Nähe der Bilder und des Malens zu unserer ureigenen Art, die Welt zu entdecken, zu erleben, zu verarbeiten und zu gestalten. Mit zunehmender Kenntnis der heilenden Aspekte von Bildern, hat Bettina Egger in Zusammenarbeit mit Jörg Merz zudem mit dem Lösungsorientierten Malen LOM® eine Methode gefunden, die es ermöglicht, Anliegen gezielt über das Erstellen von Bildern anzugehen und zu klären.



Bettina Egger ist Pionierin in der Kunsttherapie. Ihre Aufmerksamkeit gilt nach wie vor den heilenden Aspekten in der Arbeit mit Bildern.

Mit Jörg Merz hat sie das ILOM - Institut für Lösungsorientiertes Malen gegründet. Gemeinsam widmen sie sich seit 30 Jahren der Entwicklung/Erforschung, der Anwendung, der Präzisierung und der Vermittlung des Lösungsorientierten Malens LOM®.



Bettina Egger - Zürich / Schweiz
Kunsttherapeutin, Psychotherapeutin SPV,
eigenes Malatelier seit 1965, Ausbildungsleiterin
für Mal- und Kunsttherapie seit 1968, Lehr-
tätigkeit im In- und Ausland, Autorin von Fach-
literatur zum Thema Maltherapie, eigene Praxis
für Maltherapie, Psychotherapie und
Time Therapie in Zürich.
www.bettinaegger.ch



Jörg Merz - Schweiz
Fachpsychologe für Psychotherapie FSP,
Ausbilder SGGT. Eigene Praxis in Zürich seit
1977. Ausbilder und Supervisor für Gesprächs-
psychotherapeutInnen der SGGT.
Forschungstätigkeit: u.a. Pharmaforschung und
Schizophrenieforschung unter Frau Prof. Woggon,
Herrn Prof. Angst und Herrn Prof. Jürg Willi.

Im folgenden Text von Bettina Egger können Sie einiges über die Grundlagen der Bildarbeit beim Begleiteten Malen und beim Lösungsorientierten Malen LOM® erfahren.

Der Mensch ist ein "homo expressionensis", wir können uns nicht nicht ausdrücken. Wir fühlen uns optimistisch und lebensfroh, wenn wir unsere Qualitäten bekunden können. Ausdruck beschäftigt uns sehr: wir ersticken daran, dass wir etwas nicht äussern können, wir haben Angst davor, uns zu zeigen, manchmal wird uns verboten zu sagen was ist. Wenn wir das Gefühl haben, uns nicht ausdrücken zu können, werden wir krank. Bewegung, Töne, Bilder, Worte sind Träger des menschlichen Ausdrucks, das Ziel ist die Begegnung, der Kontakt mit dem Anderen. Wir wollen mittels unseres Ausdrucks erkannt werden und den anderen erkennen. Dies erlöst uns von unserem einsam sein, lässt uns unsere Nöte und Freuden teilen, schmettert unsere Eigenart in die Welt hinaus. Wir wollen gleich sein und wir wollen anders sein und die anderen sollen beides wissen. Als Maltherapeutin ist mein Augenmerk täglich auf den bildnerischen Ausdruck und auf die Bewegungen und Worte gerichtet, die diesen Vorgang begleiten. Mein Erkennen und Verstehen spielt sich also gleichzeitig auf zwei Ebenen ab: auf der verbalen und auf der nonverbalen.



Mit meinem Verstand kann ich die verbale Ebene verstehen, mit meinem Herzen die nonverbale. Gemalte Bilder sind nicht verbal und können nur mit dem Herzen erkannt werden.

Bettina Egger über das Malen

Leider ist unser Verstand nicht zufrieden, wenn er, wie beim Arbeiten mit Bildern, nur mit dem Herzen reagieren sollte. Er giert nach Erklärungen, nach Worten, welche die vielschichtigen Erfahrungen linear aufreihen und ihn somit beruhigen. Das Resultat dieser Haltung sind tausende von Büchern, welche Bilder erklären, ob in Kunstgeschichte oder in Kunsttherapie. Wenn wir, möglichst schon vor dem malen, wissen, was ein Bild bedeutet, müssen wir uns nicht immer wieder neu davon berühren lassen. Schon als Kleinkinder wurden wir genötigt unsere Bilder zu erklären. **"Was ist denn das Schöne, was du da malst?"** ist die Frage, die uns vom Moment an, an dem wir einen Bleistift halten können, durch unser Leben begleitet. Wir sind uns gewohnt zu sagen, welche Bilder unsere Wut, unser Gefesseltsein, unsere Sehnsucht nach Geborgenheit darstellen. Ja, wir beginnen mit dem Malen, indem wir zuerst die Gefühle und Wünsche benennen, die wir ausdrücken möchten, und merken gar nicht, dass wir die Bilder damit zu Sklaven unseres Verstandes machen. Sie werden, wie alle, die genötigt werden, nur das zeigen, was wir wörtlich von ihnen wollen. Dies hinterlässt ein schales Gefühl und wir haben keinen Zugang mehr zu unseren vielschichtigen, überraschenden, manchmal unbequemen Bildern, die wir, nachdem sie gemalt sind, mit dem Herzen erkennen können und die uns nähren.

Ich unterscheide zwischen unter anderem zwei verschiedenen Hauptarten von Bildern: den symbolischen und den metaphorischen Bildern. Die ersten können als Illustration eines Gedankens, die letzteren als Bilder an sich, die eine Analogie erlauben, bezeichnet werden.



Bettina Egger über das Malen

Das metaphorische Malen beruht auf dem metaphorischen Denken, einem Denken das annimmt, dass das gewohnte, denkende Ich nicht alles weiss. Ohne die Qualität dieses denkenden Ichs schmälern zu wollen, sondern im Gegenteil, indem ich das denkende Ich durch den metaphorischen Prozess erweitere, gebe ich ihm Anstösse, komme ich zu Lösungen, die in mir schlummern, zu denen ich aber keinen unmittelbaren Zugang habe. Dieser Zugang geht über das spontane Bild. Es ist nicht ganz einfach den Unterschied von symbolischen und metaphorischen Bildern einleuchtend zu erklären. Zum einen kann argumentiert werden, dass sowohl das Symbol wie die Metapher (Sinnbild) für etwas anderes steht, die beiden also keinen Unterschied aufweisen, zum anderen sind wir von der Bedeutsamkeit von Symbolen durch die Arbeit von C.G. Jung, S. Freud und anderen überzeugt worden.



In meiner langjährigen Praxis habe ich jedoch nicht erlebt, dass Symbole entstanden sind, welche eine energetische Wirkung auf die Malenden hatten.

Für mich hat sich in der Praxis des Malens ein grundsätzlicher Unterschied zwischen Symbol und Metapher gezeigt, der sich direkt auf das Begleiten der Bilder auswirkt. Diese Wirkung kann nur aufgrund des Unterschiedes zwischen Metapher und Symbol und des Verständnisses des metaphorischen Prozesses begriffen werden.

Bettina Egger über das Malen

Symbolische Bilder sind Abstraktionen, Illustrationen eines Gedankens und entstehen nach dem Denken, d.h. sie sind immer bereits bekannt. Das Bild generiert keine neue Information, es ist auf eine Idee reduziert, muss erklärt werden und bietet keine Überraschung. Im Gegenteil, das schon Gewusste, das Befürchtete wird gefestigt. Symbolische Bilder werden in der Regel schnell gemalt, der Hintergrund ist meistens belanglos oder gar nicht bearbeitet, die Malenden sind mit der Bedeutung der Formen und Farben beschäftigt und identifizieren sich schon während dem Malen mit einzelnen Elementen des Bildes. Metaphorische Bilder entstehen vor dem Denken. Sie sind in sich geschlossene Bilder mit einer eigenen Bildlogik, die beim Malen einzuhalten ist.

Metaphorische Bilder werden langsam gemalt, die Malenden kümmern sich um das Auftragen von Farbe auf Papier, beschäftigen sich mit der Geschichte, die im Bild entsteht und die durch das Malen deutlicher wird.

Die Umgebung einer Sache ist ebenso bedeutsam wie die Sache selbst. Die Malenden sind dem Bild gegenüber arglos und identifizieren sich nicht damit. Erst das fertige Bild wird als Analogie zum Leben betrachtet, sowohl auf der Bild- wie auf der Prozessebene. So kann sich die Einstellung zu einem Anliegen auf überraschende Weise erweitern und Lösungen können gefunden werden. (...)



Grundausbildung Begleitetes Malen / Mal- / Kunsttherapie

Mit der Grundstufe absolvieren Sie eine in sich abgeschlossene zertifizierte Ausbildung, die Sie befähigen soll, Erwachsene und Kinder beim Malen zu begleiten und zum Kontakt mit ihren Bildern zu unterstützen. Sie können mit dem Abschluß der Grundausbildung ein eigenes Atelier aufbauen oder Gelerntes in verschiedensten Institutionen zum Einsatz bringen, z.B. in Kindergärten, Schulen, div. Praxen und an vielen anderen Orten.

Gleichzeitig erwerben Sie mit der Grundausbildung die Voraussetzung, sich bis hin zur Lösungsorientierten LOM®-Traumatherapie weiter zu qualifizieren.

Sie finden hier also eine Ausbildung, die Aufbaumöglichkeiten bietet, je nach Ihren Bedürfnissen und Interessen. Die Ausbildung richtet sich an Personen in pädagogischen, heilpädagogischen, künstlerischen oder psychosozialen und -therapeutischen Berufen.



Voraussetzungen für die Teilnahme an der Grundausbildung

- Abgeschlossene Berufsausbildung eines pädagogischen, sozialen, therapeutischen oder künstlerischen Berufes oder abgeschlossenes Studium oder Äquivalent
- Mindestalter 23 Jahre
- Eigenverantwortliche realistische zeitliche und finanzielle Planung der Ausbildung
- Eigenverantwortliche Einschätzung der persönlichen Eignung, Belastbarkeit und sozialen Kompetenz für die Ausbildung

Grundausbildung Begleitetes Malen / Mal- / Kunsttherapie

Das 'Begleitete Malen' / 'Personenorientierte Maltherapie' ist eine wichtige kunsttherapeutische Methode, welche Bettina Egger seit 1965 aus dem 'Ausdrucksmalen' entwickelt hat. Der Name der Methode impliziert eine Begleitung der malenden Person während des Erstellens eines Bildes.

Die Methode des Begleiteten Malens

Begleitetes Malen / Personenorientierte Maltherapie verstehen wir als eigenständige Therapieform, welche direkt am Bild und zusammen mit den Malenden während dem Malen arbeitet. Bilder sind Sinn-Bilder, sie haben unmittelbar mit den Sinnen des Menschen und seinem Lebenssinn zu tun. Das Ziel des Begleiteten Malens ist es, die Kreativität der Malenden zu fördern und ihnen die Gelegenheit zu geben, neue Lebensentscheidungen zu treffen und zu üben.

Methode der Ausbildung

Die Ausbildung am MIHK wird von den LeiterInnen als eine Zusammenarbeit verstanden, in der die fachliche und persönliche Entwicklung der Teilnehmenden im Mittelpunkt steht. Die KursteilnehmerInnen sind während ihrer Ausbildungszeit sowohl Malende wie MalleiterInnen und können damit an sich selbst ihr persönliches Wachsen und Lernen erleben. In der Auseinandersetzung mit den KursleiterInnen und der Gruppe finden die Teilnehmenden von Anfang an zu ihrem eigenen Arbeitsstil, und das eigene Malen und Leiten bietet grosse Möglichkeiten zum Üben und Verstehen der maltherapeutischen Grundhaltung.



Die maltherapeutische Arbeit umfasst drei Ebenen:

Die Arbeit am Bild Form, Ästhetik, Geschichte
Unsere Methodik des Begleiteten Malens stellt sich darauf ein, den heilenden Aspekt des Sinnbildes zu verstärken. Den Malenden wird die Möglichkeit angeboten, ihre Bilder zu schaffen und mit ihnen in Kontakt zu treten. Der bildnerische Prozess wird nicht auf ein vorgegebenes Thema eingeschränkt. Weder Motive noch Gefühle werden zur Bearbeitung vorgeschlagen, denn das Sinnbild ist eigenständig. Das Bild ist weder Illustration einer Pathologie, noch hat es eine verborgene Bedeutung, die nur der/dem TherapeutIn ersichtlich ist. Die Inhalte werden als solche verstanden, nicht als Symbole für etwas anderes. Eine Rose ist eine Rose. Bilder werden nicht er-klärt, sondern ge-klärt.



Die Arbeit am Prozess Weg, durch den die Malenden zum Bild kommen
Wir gehen von der Annahme aus, dass die Malenden das Erstellen der Bilder auf die gleiche Art und Weise bewältigen wie das Leben. Der Therapie-Prozess entfaltet sich daher um die unmittelbare Realität des Bildes. Es gibt keine verbalen Erklärungen und Entschuldigungen: nur so, wie es gemalt ist, ist es gemalt, was nicht gemalt ist, ist nicht gemalt. Aufgrund dieser Realität besteht die Möglichkeit, Entscheidungen zu überprüfen, Vermeidungen und Blockierungen zu erkennen und neue Lösungen zu finden und zu üben. Die Malenden entwickeln ihre Kreativität, lernen, neue Schritte zu riskieren und gewinnen besseren Kontakt zur Realität.

Grundausbildung Begleitetes Malen / Mal- / Kunsttherapie

Die Arbeit an der Beziehung Kontakt zu sich und zur Umwelt
Wir verstehen die Beziehung zwischen MaltherapeutIn und Malenden als eine spezielle Lebenssituation, in der sich die üblichen Beziehungsmuster, auch aus dem Alltag der Malenden, erfahren lassen. In der Auseinandersetzung mit dem/der MaltherapeutIn können sich die Malenden über ihre wirklichen Bedürfnisse klar werden. Die Malenden werden aufgefordert, Verantwortung zu übernehmen und Kontakt zu finden, ohne sich dabei selbst aufzugeben.



Über das Malen mit Kindern

Malen ist ein Urbedürfnis des Menschen. Erste Bilder sind Zeichen und Ausdruck für die ersten Erfahrungen des Kindes. Es kritzelt und entwickelt nach und nach Formen, die zwar Dingen ähneln können, aber nicht deren Darstellung bezwecken. Sie sind ur-menschliche Formen und Ausdruck des Menschseins. Sie haben mit (Körper-) Empfindung zu tun. Es gibt keinen gesamtheitlichen Menschen ohne Integration von Empfinden und Denken und Tun, vorausgesetzt, dass das Tun spontan der fundamentalen Erfahrung des Seins entspringt. Kinder malen auf diese Weise, ohne Anleitung zu brauchen. Später malen Kinder von sich aus auch Dinge aus dem täglichen Leben. Das Begleitete Malen dient also der Persönlichkeitsentwicklung des Kindes und kommt seinem tiefen Bedürfnis nach bildnerischer Darstellung entgegen. Hier findet das Ureigene Platz und einen Rahmen, sich ungestört entwickeln und entfalten zu können. Erlebtes kann gesehen nachempfunden, verarbeitet und genossen werden. Neues kann sich im geschützten Raum einen Weg bahnen. Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen, Konzentration und Entscheidungsfähigkeit werden beim Malen gestärkt. Wir versuchen dafür zu sorgen, dass die Kinder ihre Bilder und das Malen ohne Erklärungen und Kommentare, mit unserer Begleitung und Unterstützung, entwickeln und genießen können.



Lerninhalte

Funktionsspezifische Inhalte Grundsätzliche Themen zur Funktion und Rolle als MalleiterIn; Wahrnehmen und Beobachten; Umgang mit Beziehungen; Interventionstechniken; Grundformen der bildnerischen Gestaltung; Persönlichkeitsentfaltung von Kindern und Erwachsenen durch Malen; Maltechnik, Farbenlehre; Integration des Malens innerhalb sozialer Institutionen u.a..

Praxisorientierte Inhalte Erfahrung des Malleitens als Malende; Üben und Reflektieren der Handlungsweisen als MalleiterIn; Supervision über die Praxistätigkeit.

Lerngruppen Hier werden fachliche Themen im gemeinsamen autonomen Studium bearbeitet.

Selbststudium Die Teilnehmenden setzen sich im Selbststudium intensiv mit den Büchern der Literaturliste und angrenzenden Interessensgebieten auseinander.

Eigenes Leiten Da die Ausbildung praxisorientiert ist, arbeiten die Teilnehmenden - soweit möglich - bereits während der Ausbildungszeit selbständig in der Funktion als MalleiterIn in einer angemessenen Umgebung. Das MIHK bietet bei Bedarf Übungsmöglichkeiten, Praktikumstage und Supervision.

Abschluss Die in sich abgeschlossene Grundausbildung bestehend aus Orientierungs- und Grundstufe, wird mit einem Zertifikat bestätigt.



Die Orientierungsstufe

In der Orientierungsstufe haben InteressentInnen die Möglichkeit, sich zu informieren, das Begleitete Malen, das Institut und die Ausbildungsleiterin kennenzulernen und eine Entscheidung zu finden.

Die Orientierungsstufe ist der Grundausbildung vorgeschaltet. Folgende Ausbildungsvoraussetzungen sollen bis Ausbildungsbeginn erfüllt sein.

- Teilnahme an einem **Informationstag** am MIHK
- **20 Maleinheiten** (1 ME = 2,5 Std. eigenes Begleitetes Malen) in einem vom MIHK anerkannten Ausbildungsatelier - davon mind. 10 ME vor Teilnahme am Orientierungswochenende / davon mind. 4 ME im MALZEIT - Atelier für Begleitetes Malen in Münster
- Teilnahme an einem **Orientierungswochenende** am MIHK



Informationstage

bieten einen Einblick in die Methode des Begleiteten Malens

An einem Samstag von 10 - 18 Uhr

- lernen Sie das Atelier, die Arbeit und die Ausbildungsleiterin kennen
- werden Sie selber malen
- Bildprozesse sehen, die der Veranschaulichung der Methode dienen
- und Zeit haben, Ihre Fragen zu stellen

Das Orientierungswochenende

soll Ihnen Einblick in Arbeitsweisen der Ausbildung und Möglichkeiten zur Auseinandersetzung für Ihre Entscheidungsfindung geben.

Voraussetzung für die Teilnahme sind 10 absolvierte Maleinheiten

An diesem Wochenende gibt es Gelegenheit

- erste Erfahrungen im Malbegleiten zu machen
- für Kontakt mit der Gruppe und mit Ausbildungsmethoden
- wieder selber zu malen
- für Fragen und zum Reflektieren Ihrer Auseinandersetzung/Entscheidung bzgl. der Ausbildung

Die Termine für den nächsten Informationstag und das nächste Orientierungswochenende können Sie unter www.mihk.de nachlesen oder telefonisch/per e-mail erfragen.

Wenn Sie planen, diese Ausbildung zu absolvieren, dann bedenken Sie bitte auch, daß von den TeilnehmerInnen erwartet wird, dass sie sich auf einen persönlichen, intensiven Lern- und Veränderungsprozess einlassen wollen und können.



Die Grundstufe

LeiterInnen im Begleiteten Malen sind LernbegleiterInnen. Sie regen die Kreativität der Malenden an, begleiten die Malenden auf dem Weg zum Kontakt mit ihren Bildern und unterstützen das Bild und das vitale Bedürfnis der Malenden zur Selbstentfaltung.

Die Grundstufe beinhaltet:

- **10 Kursblöcke** à 2 Tage, jew. Freitag 14 Uhr bis Sonntag 16 Uhr
- **8 - 10 Lerngruppentreffen** à 1 bis 2 Tage (4er-Gruppen, die sich zwischen den Ausbildungsblöcken selbstorganisiert treffen, Literatur und anhängende Themen und Aufgaben bearbeiten und in eine schriftliche Form bringen)
- **2 Supervisionen** je 90 Minuten mit der Lerngruppe
- ausbildungsbegleitend **30 Maleinheiten** in Begleitetem Malen in einem vom MIHK anerkannten Ausbildungsatelier bei mindestens zwei verschiedenen MalleiterInnen
- wenn möglich eigenes Malleiten im beruflichen Umfeld oder einem anderen geeigneten Zusammenhang
- **60 Stunden Praktikum** - davon 40 Std in einem methodenfremden kunsttherapeutischen Zusammenhang und 20 Std Begleitetes Praktikum, also unter Anleitung einer vom MIHK anerkannten Praktikumsleiterin + **1 Lernbericht** zum Begleiteten Praktikum
- Der 10. Kursblock ist zugleich der Ausbildungsabschluß. Die AusbildungsteilnehmerInnen schreiben eine **Abschlußarbeit**

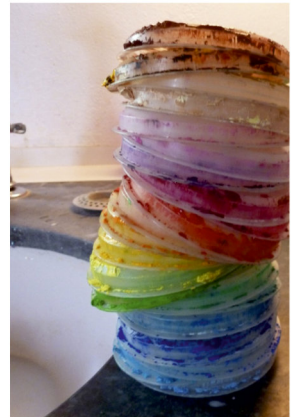
Aufbaustufe BM / Personenorientierte Maltherapie

Nach der Grundausbildung können die AbsolventInnen sich für die Aufbaustufe Begleitetes Malen / Personenorientierte Maltherapie entscheiden. In der Aufbaustufe werden therapeutische Phänomene und Interventionen im Einzelnen untersucht und geübt. Neue Möglichkeiten der Begleitung werden erarbeitet. Es geht um Vertiefung und Erweiterung der Themen aus der Grundausbildung mit verstärktem Praxisbezug.

Auch KunsttherapeutInnen anderer Schulen können sich hier weiterbilden. Damit die Gestaltung dieser Weiterbildungszeit individuell geschehen kann, setzt sich diese Stufe aus 3 Modulen zusammen, die einzeln belegt werden können.

Voraussetzungen für die Teilnahme an der Aufbaustufe

- Abgeschlossene Grundausbildung in Begleiteten Malen oder nach Absprache Äquivalent, z.B. Kunst- und Gestaltungs-therapeutInnen anderer Schulen
- eigenes Malen im beruflichen Umfeld oder einem anderen geeigneten Zusammenhang
- mindestens 12 Maleinheiten Begleitetes Malen vor Beginn der Aufbaustufe für KunsttherapeutInnen anderer Schulen



MODULARE AUFBAUSTUFE - Themen und Termine

- Modul A **Arbeitsebenen und jeweilige 'Therapieziele'**
Bildebene: Metaphern, Bildlogik, gehirngerechte Bilder, hilfreiche bedeutungslose Bilder - neue Erfahrungen
Prozessebene: Verhaltensmuster, Denkmuster, Wahlmöglichkeiten, Würdigung - neue Erfahrungen
Beziehungsebene: Erkennen, Ansprechen und Würdigen
neue Erfahrungen
- Modul B **Phänomene in der Atelierarbeit**
Intuition, Resonanz, Gehirn und Herz, diffuse und gerichtete Aufmerksamkeit
Gefühle und Gedanken, die Gefühlskette
Bezug, Kontakt, Sein, Qualitäten
- Modul C **Persönlichkeitsvarianten / -strukturen / -muster**
Auch wenn wir nicht mit Diagnosen arbeiten, kommen wir doch häufig mit Diagnosen in Berührung. Welches Erleben ist bei den Malenden mit diesen Diagnosen verbunden, und welche hilfreichen Wege können wir mit der Maltherapie gehen. Paranoide und schizoide Persönlichkeitsstrukturen
Borderline und Narzistische Persönlichkeitsstrukturen
Zwanghafte und Depressive Persönlichkeitsstrukturen
und Atelierarbeit.

Kursblöcke finden jeweils von Freitag 14 Uhr bis Sonntag 16 Uhr statt

Zur Aufbaustufe gehören zudem pro Modul:

- variable selbst organisierte Gruppen- oder Einzelarbeiten zu bestimmten Themen
- 1 Supervision berufsbezogen
- modulbegleitend mindestens 6 Maleinheiten in Begleitetem Malen in einem vom MIHK anerkannten Ausbildungsatelier bei 2 verschiedenen MalleiterInnen
- Lernbericht - Dokumentation einer Einzelbegleitung

Lerninhalte modulübergreifend

- Vertiefung der Arbeitsebenen (Bild-, Prozess-, Beziehungsebene) unter ausgewählten Gesichtspunkten
- Vertiefende Anwendung der Interventionsmöglichkeiten
- Formulierung prozessbezogener kleiner 'Therapieziele'
- Auseinandersetzung mit den Grundsätzen und Zielen unserer Arbeit
- Denken und Fühlen
- Das Gehirn (und das Herz)
- Persönlichkeitsvarianten (Persönlichkeitsstrukturen/ -störungen)
- Begleitetes Malen im klinischen Bereich
u.v.m.



Ausbildung Lösungorientierte Maltherapie LOM®

Die Ausbildung richtet sich an Kunst- und PsychotherapeutInnen, die gezielt über das Malen Veränderungsprozesse einleiten und begleiten möchten.

Gerade da, wo Denken, Reden und Ausdrücken nicht ausreichend weiter helfen, setzt das LOM® an.

Die Methode

Das Lösungorientierte Malen LOM® ist eine Form der Kurzzeittherapie, in der Anliegen direkt, mit strukturierter Methode und jenseits denkbarer Wege malend geklärt und in Ordnung gebracht werden können.

Bettina Egger: LOM® Lösungorientiertes Malen ist eine kunsttherapeutische Methode, in der es darum geht, (..) (Störendes) durch störungsfreie Bilder im Gehirn zu ersetzen.

Die Bilder werden in Bezug auf bestimmte Anliegen vor dem Malen ausgewählt und anschliessend in ihrer gesehenen oder in ihrer einfachsten Form gemalt. Es geht darum, einen neuen, neutralen Eindruck zu bewerkstelligen.



Ausbildung Lösungsorientiertes Malen LOM®

Mit LOM® werden die verschiedensten Anliegen bearbeitet, u.a.:

Symptome

Ängste, Panikattacken, Schmerzzustände für die kein organisches Korrelat gefunden wurde, störende Verhaltensmuster, Verstimmungszustände, übermäßige Trauer u.v.m.

Beziehungskonflikte

mit Eltern, Kindern, Geschwistern, FreundInnen PartnerInnen, ArbeitskollegInnen, u.a.



Entscheidungen

Wenn der Entscheidungsprozess blockiert ist und rationale Überlegungen nicht mehr weiterhelfen.

Perspektivenwechsel

Eine Einstellung zu alten Tatsachen oder unveränderbaren Situationen finden

Traumata

Unfälle, Gewalt- und Missbrauchserfahrungen jeglicher Art, schockierende Erlebnisse, u.v.m.

Erarbeiten neuer Fähigkeiten

öffentliche Auftritte, höhere Konzentration, höhere Belastbarkeit, bessere Lernfähigkeit u.a.

Wie es zum Lösungsorientierten Malen kam Bettina Egger

In den vielen Jahren meiner Praxis als Maltherapeutin konnte ich immer wieder beobachten, dass Bilder sehr plötzlich eine spürbare und anhaltende, positive Wirkung auf das Leben der Malenden hatten. Über die Jahre festigte sich mein Anliegen, Bilder als wirksames Instrument für verbesserte Lebensqualität einzusetzen.

In Kursen zum Thema Malen und Träumen mit Jörg Merz, Psychotherapeut in Zürich, lernten wir solche positiven Wirkungen immer öfter intendiert hervorzurufen. Wir lernten Kriterien erkennen, auf Grund derer wir annehmen konnten, dass zu einem Bild Kontakt geschaffen werden konnte und dass sich eine positive Wirkung einstellen würde. Bis ich mit Überzeugung Bildaufgaben stellen konnte, ja mir überhaupt erlaubte, Bildaufgaben zu stellen, musste ich viele meiner lieb gewordenen Werte verabschieden. Als der Name "Lösungsorientiertes Malen" einmal geboren war, begannen Jörg Merz und ich Ausbildungskurse anzubieten. Die TeilnehmerInnen an diesen Kursen waren alte Häsinnen und Hasen, welche die Ausbildung in Kunsttherapie an meinem Institut für Humanistische Kunsttherapie gemacht haben. Mit ihnen kamen wir immer deutlicher diesen Kriterien auf die Spur. Wir legten Bilder die eine Wirkung hatten auf die eine Seite des Raumes, diejenigen, die keine Wirkung hatten auf die andere Seite. Gab es einen sichtbaren Unterschied in den Bildern? So entdeckten wir z. B., dass deckend gemalte Bilder Wirkung hatten, transparent gemalte Bilder (aquarellartig) nicht. Dass Tiere die zu gross oder zu klein gemalt waren keine Wirkung hatten, in einer bestimmten Grösse aber schon.

Bettina Egger über die Entwicklung des LOM®

Wir erforschten zusammen die Bedeutung des Blickwinkels, der Perspektive, der Distanz, der liebevollen Aufmerksamkeit zum Bild, der Richtung eines Tieres, der Augen, und vieles mehr. Jede Unstimmigkeit war, und ist immer noch, Anlass zu einer neuen Untersuchung. Wir liessen radikal alle "Psychologie" weg, es gab keine Interpretationen oder Spekulationen, wir suchten Analogien, keine Bedeutungen, Überraschungen, keine Erklärungen. Dann habe ich diese Erkenntnisse in meiner Praxis angewendet, bin mit neuen Fragen und Anregungen in die Ausbildungskurse gekommen, die wir dann mit unseren SchülerInnen wieder bearbeitet haben.



Das Symptom wandelt sich im Moment in dem der Kontakt gemacht ist. Bis die Malenden allerdings soweit sind, sich auf einen solchen Kontakt einzulassen, kann es sehr lange dauern. Ebenfalls dauert es manchmal lange, bis die neuen Erkenntnisse zur Routine im Leben geworden sind.

Bei Körpersymptomen ist abzuklären, ob alle medizinischen Untersuchungen vorgenommen worden sind.

Bettina Egger bei einer Fortbildung in Münster

Über das Lösungsorientiertes Malen LOM®

Unlösbare Probleme haben mit Vergangenheit oder mit der Projektion von vergangenen Erfahrungen auf die Zukunft zu tun. Auch Wissen hat immer mit Vergangenheit zu tun. Dass unser Wissen meistens nicht genügt um Probleme zu lösen ist allein schon durch die Tatsache erwiesen, dass viele Probleme nicht gelöst sind. Erst wenn die Probleme mit erweiternden Mitteln, mit Intuition und Analogien erforscht werden, kommt mehr dazu, als wir wissen.

Metaphern und gehirngerechte Bilder erlauben neue, passendere oder hilfreichere innere Bilder, die Gefühle und Handlungen so steuern, dass neue Möglichkeiten im Leben entstehen können.

In Verbindung mit Ihrem Anliegen erarbeiten wir eine Bildaufgabe - eine Metapher (sie bedeutet nichts, sondern kann etwas bewegen) oder ein erinnertes Bild. Das Bild wird dann langsam und mit hingebungsvoller Aufmerksamkeit gemalt. Beim Malen entsteht Kontakt zum Bild, der zu weiteren Schritten führt. Die Bildaufgaben sind für Malungeübte und für Geübte geeignet.

Da das Lösungsorientierte Malen eine Therapieform ist, die auf Lösung zielt, gibt es Kriterien (wirksame Bildfaktoren) für die Entstehung der Bilder, die eine optimale Lösung unterstützen. Die Schritte sind auch mit Arbeit, Ärger und Frustration verbunden. Als Malleiterin unterstütze ich die Fähigkeiten der Malenden, Schwierigkeiten anzugehen und zu bewältigen.

Ausbildung

Leitung am MIHK: Katina Kalpakidou (in Münster und auf Kreta möglich)

LOM® ist lernbar in einer systematischen Fortbildung in insgesamt 9 - 10 Seminarblöcken mit den Themen:

- Grundkurs**
- Bearbeiten von Symptomen
 - Bearbeiten von Wünschen
 - LOM Arbeit mit Träumen
 - Beziehungsklärung mit LOM
 - Entscheidungsprozesse
- Traumakurs**
- Traumabearbeitung 1,2 und 3
- Zusatzkurse**
- Kognitionen, Abschied und Neubeginn u.a.

Die Ausbildungsblöcke beginnen jew. Freitag 14 Uhr und enden Sonntag um 16 Uhr. Termine und Kosten bitte erfragen oder nachlesen unter www.mihk.de.



Teilnahmebedingungen

- Abschluss der vierjährigen Ausbildung in Begleitetem Malen und Maltherapie/Kunsttherapie
- oder eine abgeschlossene Psychotherapieausbildung
- oder Äquivalent, z.B. eine andere mindestens 4 jährige abgeschlossene Kunsttherapieausbildung.

Zudem ist die Teilnahme an einer Orientierung LOM®live verbindlich.

Trauma und das LOM® Lösungsorientiertes Malen Bettina Egger

Das Gehirn ist ein Bild gebendes Organ. Durch einen Schock, ein Trauma, werden verstörende Bilder geprägt, die das Gehirn nicht mehr alleine los wird. Es ist als ob ein Film hängen geblieben wäre. Im Lösungsorientierten Malen LOM® helfen wir dem Hirn, diese Bilder wieder aufzunehmen und sie auf seine ganz hirneigene Art ab- und bis zum Ende durchlaufen zu lassen. Dadurch kann es erkennen: es ist vorbei. Das Trauma verliert seine Wirksamkeit.

Bettina Egger: Wir können uns nur das vorstellen und denken, was wir bereits erfahren und erlebt haben und als inneres Bild im Hirn verankert ist. Mit dem Malen können wir schädliche, unnütze, gewalttätige Bilder verändern und in Ordnung bringen.

Die Veränderung der inneren Bilder ist die einzige Möglichkeit, Traumata unschädlich zu machen. Denn nicht die Sinnesorgane, sondern die für den Aufbau des inneren Beziehungsgefüges genutzten inneren Bilder sind entscheidend, welche Veränderungen in der Außenwelt wahrgenommen werden und beantwortet werden können. Beim Malen wird ein Bezug zu den traumatischen Bildern geschaffen. Die Umfahrung der abgespaltenen Erinnerung ist nicht mehr nötig. Das Ereignis wird zwar erinnert, die schlimmen Gefühle bleiben jedoch aus.



Zur Methode des LOM® gehören eine eigens dafür erarbeitete Anamnese- und Diagnostikmethode wie auch eine spezifische Interventionstechnik.

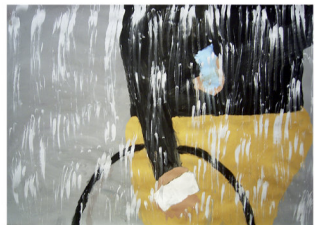
Wir arbeiten hauptsächlich mit den folgenden Anweisungen und Interventionen:

Aus den Augen von: Alle gesehenen Bilder, ob im Traum oder in Traumata, sowie beim Bearbeiten von Beziehungen werden so gemalt, wie sie die Betroffenen im Moment des Geschehens aus ihren Augen gesehen haben.

Metaphern: Alle Ereignisse, die keine eigenen Bilder haben, also Sinneswahrnehmungen, Gefühle, Zustände, werden mit Metaphern bearbeitet. Metaphern werden in einer klar definierten Weise gemalt.

Bild in Ordnung bringen: Bilder, welche inakzeptable Zustände einer Situation darstellen (ein fauler Salat, ein offener Hosenladen, ein zerbrochenes Spielzeug), werden - auf dem gleichen Bild - malend in Ordnung gebracht.

Alle Bilder werden liebevoll und langsam gemalt. (Bettina Egger und Jörg Merz)



LOM®live - Orientierung für die Ausbildung

Für die Aufnahme in die LOM®-Ausbildung ist die Teilnahme an mindestens einem LOM®live Orientierungsblock verbindlich. Das dient dem gegenseitigen Kennenlernen, der Orientierung und Ihrer Information, damit Sie erfahren können was mit LOM® bearbeitet werden kann und wie mit LOM® gearbeitet wird.

In diesen Blöcken werden wir praktisch arbeiten, indem jedeR TeilnehmerIn an einem selbstgewählten Anliegen (Symptom, Wunsch, Beziehungsklärung, Traum, Entscheidung) die Arbeits- und Wirkungsweise von LOM® kennen lernen und erfahren kann. Die Prozesse werden nach dem Malen miteinander angeschaut.

Die Termine, Anmeldeunterlagen und Informationen zu Kosten etc. finden Sie auf www.mihk.de.



Die Teilnahme an diesen Veranstaltungen erfolgt in eigener Verantwortung der Teilnehmerin / des Teilnehmers.

Sie erfordert physische und psychische Belastbarkeit und ersetzt nicht eine eigene Psychotherapie .

MIHK - Fortbildungen

Der Fokus bei den Veranstaltungen liegt auf einzelnen Phänomenen und Elementen aus der kunsttherapeutischen Arbeit, die am MIHK gelehrt wird. Es gibt Angebote, die speziell für MalleiterInnen nach Bettina Egger als Vertiefung, Übung und Supervisionsmöglichkeit gedacht sind. Andere sind für KunsttherapeutInnen aller Schulen und PsychotherapeutInnen geeignet.



Fortbildungsbeispiele:

Intuition und Resonanz

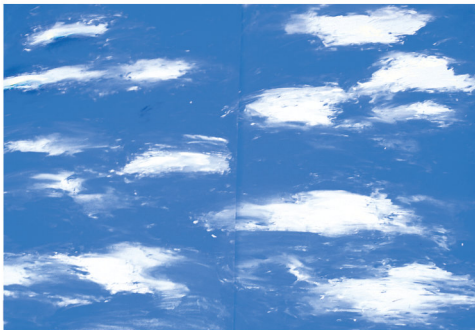
Maltherapie existiert, weil Menschen gern malen und weil beim Malen etwas anderes geschehen kann, als beim Denken oder Reden. Beim Malen können wir in Berührung kommen mit einem tiefem 'Wissen' und neuem Erleben. Aber wie? Wenn die kunsttherapeutische Arbeit ohne Interpretationen von Farben, Symbolen und Bildinhalten, ohne Bildanalysen, ohne thematische Vorgaben und ohne die Darstellung von Gefühlen und Gedanken – also allem, was aus dem Denken kommt - auskommen möchte, wie findet die kunsttherapeutische Arbeit dann überhaupt statt? Gemalt wird mit Aufmerksamkeit für die Impulse, die sich im Moment des Tuns und im Kontakt mit dem Bild zeigen. Diesen Vorgang nennt Bettina Egger ‚intuieren‘.

MIHK - Fortbildungen

Wir folgen den Bildern, nicht dem Denken. Dabei zeigen sich unsere üblichen Verhinderungen, mit denen wir uns häufig auch das Leben schwer machen. Immer wieder stehen wir vor der nächsten Entscheidung: Folgen wir unserer Intuition oder folgen wir unserem gewohnten Gang? Und wie können wir das eine vom anderen unterscheiden? Und Denken ist ja auch nichts Schlechtes....

Mit Intuition gemalte Bilder sind zwangsläufig neu und wirkliche Überraschungen. Die kunsttherapeutische Arbeit findet während dem Malen als Begleitung dieser Prozesse statt und nicht erst am fertigen Bild. Die Malleiterin unterstützt also das Intuieren – die Bildentstehung - und braucht dafür ihrerseits Intuition. Da es um einen individuellen Prozess der Malenden mit dem Bild geht, muß die Malleiterin in Resonanz gehen mit den Malenden und den Bildern. So kann sie erahnen und oft auch sehr präzise wissen, was in den Malenden vorgeht und was die Bilder brauchen.

Resonanz ist die Grundlage für Interventionen beim Begleiteten Malen.

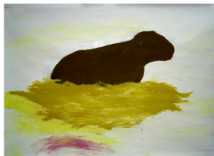


Wir werden durch Übungen unsere Intuition schulen und die Wirkungsweise von Resonanz erforschen. Alle TeilnehmerInnen werden abwechselnd malen und begleiten und Grundlagen der therapeutischen Arbeit nach Bettina Egger erfahren.

Symbol und Metapher

Diese beiden Begriffe spielen in der Kunsttherapie eine große Rolle. Doch was genau ist der Unterschied? Wie sich die maltherapeutische Arbeit auf symbolischer Ebene einerseits und auf metaphorischer Ebene andererseits auswirkt und unterscheidet, wollen wir an diesem Wochenende selbst erfahren. Wir werden erforschen, welche (wie) Bilder uns innerlich bewegen. Einige Erkenntnisse aus der Hirnforschung können unsere Arbeit ergänzen. In dieser Fortbildung lernen Sie eine wichtige Grundlage des Begleiteten Malens und des Lösungsorientierten Malens LOM® kennen: die Arbeit mit Metaphern. Sie werden ebenfalls mit Grundhaltungen des Begleiteten Malens in Berührung kommen, die Ihren Blick auf das Malen und auf Bilder erweitern können.

Die Inhalte dieser Fortbildung sind als Anregungen zu verstehen für alle, die therapeutisch mit Bildern arbeiten und neugierig sind, wie direkt am Bild mit den Malenden gearbeitet werden kann.



Supervision, Praxistage und Begleitetes Praktikum

- Supervision für MalleiterInnen LOM® und Begleitetes Malen in kleinen Gruppen und einzeln im Atelier in Münster - Termine auf Anfrage
- Supervision LOM® und Begleitetes Malen per Mail und per Telefon
- Atelier-Praxis-Supervision - Übungswochenenden für Malleiterinnen in und nach Ausbildung - Begleitetes Malen
- Begleitetes Praktikum für MalleiterInnen

Zusatzkurse für LOM®-TherapeutInnen

- Arbeit mit Kognitionen
- Abschied und Neubeginn
- Lebenspanorama
- Wie verändere ich die Anderen?
- Genogramm
- LOM-Unfassbar
- Wie sehr will ich was ich will
- LOM mit Kindern und Jugendlichen

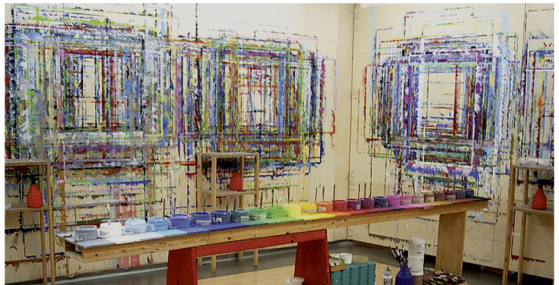
Kursbeschreibungen, Daten und Kosten sind auf der Homepage zu finden. www.mihk.de



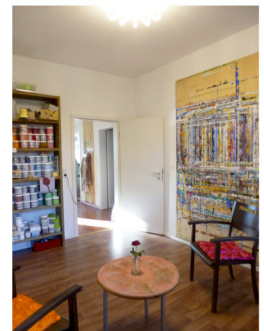
MIHK - Räumlichkeiten

Die Ausbildungen und Fortbildungen am MIHK finden im MALZEIT - Atelier für Begleitetes Malen - in zentraler Lage von Münster-Wolbeck statt. Das Atelier besteht aus dem großen Malraum und 4 weiteren Räumen. Die Räume sind so ausgestattet, daß sie sich gut als Ausbildungsort eignen.

Leider sind die Räume nicht rollstuhlgerecht. Sollten Sie unsicher sein, wie und ob die Atelierräume für Sie mal-geeignet sind, fragen Sie bitte nach. Vielen Dank.



Das Atelier selbst ist ein grosser Raum, der so eingerichtet ist, dass Eindrücke von außen vermieden werden. Die Wände sind mit Sperrholz verkleidet, an denen sich das Malpapier gut befestigen lässt. An ihnen wird (möglichst) stehend gemalt. In der Mitte des Ateliers steht ein Palettentisch mit 26 Gouche-Farbtönen, an dem sich alle Malenden mit Farben bedienen.





Inés Cremer-von Brachel - Münster/Westfalen
Supervisorin (DGSv), Lehrsupervisorin (DGSv),
Psychodramaleiterin (DFP/DAGG),
Gruppendynamikerin (DAGG)
www.institut-psychodrama-supervision.de
Grundlagen der Gestalttherapie,
Gruppendynamik, Umgang mit Konflikten.
Dozentin Grundstufe



Ursula Riner - Olten/Schweiz
Kunsttherapeutin GPK, Zertif. Psychotherapie-
Wissenschaften, Praxis für Kunsttherapie seit
1996 in Olten, Maltherapie mit Kindern und
Jugendlichen an div. Institutionen, Lehrtätigkeit
und Supervision, Berufspolitische Mitarbeit HFP
Kunsttherapie. www.kunst-mal-therapie.ch
Dozentin Lösungsorientiertes Malen LOM®



Katina Kalpakidou - Münster/Westfalen
Kunstpädagogin, Kunsttherapeutin (Universität
zu Köln, Zusatzstudium Kunsttherapie), Malthera-
peutin IHK, Schweiz (Bettina Egger), seit 1999
eigenes Atelier, Ausbilderin und Leiterin des
MIHK, Heilpraktikerin für Psychotherapie (HPG).
Leiterin und Ausbilderin Grundstufe und LOM®

Es kommen weitere Dozentinnen für einzelne Themen in die Ausbildungen.

Diese Liste ist eine kleine Auswahl und soll Ihrer Orientierung für das Begleitete Malen und das Lösungsorientierte Malen LOM® und für die Ausbildungen dienen. Viele Bücher haben nicht direkt etwas mit Malen zu tun, sondern beinhalten Impulse oder bieten Grundlagen für die hier vertretene kunsttherapeutische Arbeit.

Bettina Egger:

Träume malen und verstehen

Der gemalte Schrei

Bilder verstehen; Faszination Malen; Malen als Lernhilfe

Urformen des Malens

Ereignis Kunsttherapie (viele AutorInnen)

Personenorientierte Maltherapie (mit U.Hartmann)

Lösungsorientierte Maltherapie (mit J. Merz) u.a.

Manuel Schoch: Dein wahres Potenzial; Frei sein u.a.

Arno Stern: Die natürliche Spur; Der Malort u.a.

Rebeca Wild: Erziehung zum Sein

Christina Studer: Kinderwerkstatt Malen

Paul Watzlawick, J. H. Weakland, R. Fish: Lösungen

John Bargh: Vor dem Denken: Wie das Unbewusste uns steuert

Joseph LeDoux: Das Netz der Gefühle - wie Emotionen entstehen u.a.

Fritz Perls: Grundlagen der Gestalt-Therapie; Gestalt-Therapie in Aktion

Erhard Doubrawa/Stefan Blankertz: Einladung zur Gestalttherapie

Staemmler / Bock: Ganzheitliche Veränderung in der Gestalttherapie

Sanchez, Maria: Die revolutionäre Kraft des Fühlens

Gerald Hüther: Die Macht der inneren Bilder; Biologie der Angst

Wolf Singer: Ein neues Menschenbild, Gespräche über Hirnforschung

MIHK - Anerkennung

Kunsttherapie ist in Deutschland keine geschützte Berufsbezeichnung, d.h. es gibt keine offiziellen Richtlinien für Ausbildungen. Das hat den Vorteil, dass Spielraum für forschende Arbeit und Entwicklung ist. Nachteilig ist, dass die Berufsbezeichnung KunsttherapeutIn von sehr vielen Menschen mit quantitativ und qualitativ sehr unterschiedlichen Ausbildungen gebraucht wird.

Während Kunsttherapie in der Schweiz seit einigen Jahren die Berufs-
anerkennung besitzt, gibt es in Deutschland also keine Berufsanerkennung.

Das MIHK - Münsteraner Institut für Humanistische Kunsttherapie ist ein privates Ausbildungsinstitut, das Wert legt auf fundierte, wirksame, sinnvoll-menschliche und methodische Arbeit, die den Grundlagen der aktuellen Hirnforschung standhält. Die Methoden wurden jahrzehntelang von Bettina Egger, später auch zusammen mit Jörg Merz, entwickelt, erforscht, angewendet, publiziert und verfeinert. Zum LOM gibt es Evaluationen und Forschungsergebnisse, die u.a. auf www.lom-malen.ch nachzulesen sind.

Die Ausbildungen am MIHK in Münster werden von Bettina Egger und Jörg Merz anerkannt.

Mas MIHK bietet gute Weiterbildungsmöglichkeiten für alle KunsttherapeutInnen anderer Schulen, denen in der Regel die Arbeit direkt am Bild im Prozess ohne Interpretationen / Deutungen / Darstellungen wenig vertraut ist.

Wenn Sie nach einem Ausbildungsinstitut für sich suchen, dann schauen Sie, mit welcher Methode/welchen Methoden gearbeitet wird, und welche der Methoden SIE anspricht, IHNEN sinnvoll erscheint und gut zu IHNEN paßt.

Viele MIHK-AbsolventInnen setzen ihre Kenntnisse und Fähigkeiten seit Jahren erfolgreich in Praxen, Kliniken, Schulen, eigenen Malateliers und anderen Orten ein, und bereichern die malenden Menschen und die kunsttherapeutische Landschaft in Deutschland.



Nun haben Sie hoffentlich einen interessanten und guten Überblick über die Arbeit des MIHK und über die Möglichkeiten zur Aus- oder Fortbildung bekommen können.

Wenn Sie Interesse an einer Aus- oder Fortbildung haben, nähere Informationen wünschen und Fragen stellen möchten, dann rufen Sie gern an: 0251-34341
oder schreiben eine e-mail an info@mihk.de.

Wenn kunsttherapeutische Arbeit für Sie eher neu ist und Sie sich über die unterschiedlichen Methoden informieren möchten, empfehle ich den Besuch mehrere Institute - deren Mal- und Informationsveranstaltungen. So bekommen Sie einen Überblick und können besser entscheiden.

Ich wünsche Ihnen Alles Gute für Ihre Suche und freue mich, wenn wir uns dabei kennen lernen.

Katina Kalpakidou

Einige Internetadressen, die in direkter Verbindung zum MIHK stehen

MIHK - Münsteraner Institut für Hum. KT
LOM® in Deutschland

ILOM - Institut für Lösungsorientiertes Malen
LOM® International

www.mihk.de

www.lom-therapie.de

www.lom-malen.ch

www.lom-international.org

Und wenn Sie bei mir malen möchten:

MALZEIT - Atelier für Begleitetes Malen
und auf Kreta

www.malzeit-atelier.de

www.malen-auf-kreta.de

**“Wenn wir Bilder
malen,**

**Geben wir
der**



M I H K

• Seele ein Gefäß.”
Bettina Egger

**MÜNSTERANER INSTITUT FÜR
HUMANISTISCHE KUNSTTHERAPIE**

MIHK - Münsteraner Institut für Humanistische Kunsttherapie

seit 1999 in Münster

48167 Münster (Westfalen)

Herrenstr. 24

0251 - 34341

www.mihk.de

info@mihk.de

